

*Touristische Kultur- und Geschichtslandschaft entdecken*

Lützens Charme erwächst aus seiner Vielfalt: Die überschaubare Kleinstadt mit ihren naturnahen Dörfern ist bodenständig und „weltläufig“ zugleich. Sie liegt an der europäischen Ost-West-Magistrale, genannt *Via Regia* oder auch Hohe Straße. Was heute die Autobahnen 9 und 38 sowie die Bundesstraße 87 leisten, erfuhr schon Johann Wolfgang von Goethe mit der Postkutsche auf dem Weg von Frankfurt am Main über Erfurt und Weißenfels in das nahe Leipzig: An der Region Lützen führt kein Weg vorbei! Die historische Poststation in Rippach ging deshalb sogar in die Weltliteratur ein, sie ist in Goethes „Faust“ verewigt. Als Heerstraße brachte die *Via Regia* große Armeen durch das Land, die sich hier 1632 und 1813 blutige Schlachten lieferten. In Ersterer fiel Schwedenkönig Gustav II. Adolf und machte Lützen zum Wallfahrtsort einer nordischen Nation und europäischer Protestanten.

Die *Via Regia* regt(e) auch Geist und Kultur an: Idealer Nährboden für Persönlichkeiten, die „Welt-Anschauung“ revolutionierten. Röcken ist Geburtsort und Grabstätte des Philosophen Friedrich Nietzsche (1844-1900). Der Schriftsteller Johann Gottfried Seume, 1763 in Poserna (www.poserna.de) geboren, erwanderte halb Europa (u. a. „Spaziergang nach Syrakus“).



Dort, wo bis 1813 Seumes Geburtshaus stand, erinnert eine Tafel an ihn. Im Lützener Schlossmuseum sind ihm zwei Räume gewidmet. Diese und andere Sehenswürdigkeiten sowie touristischen Attraktionen links und rechts der *Via*

*Regia* werden im Folgenden vorgestellt. Ein Rundkurs (siehe Karte) verbindet sie.

*Kletterwald Lützen - Ein Freizeitspaß für die ganze Familie*

Der Kletterwald in Lützen hat sich zu einem beliebten Ausflugsziel gemausert. Er liegt idyllisch im Martzschpark, in dem sich auch ein Tiergehege befindet. Die Freizeitattraktion ist über die B 87 zu erreichen.



Heimattierpark Lützen

An 83 Elementen, wovon 3 für Einweisung, 13 für Spaß, 15 für Fitness, 19 für Training, 16 für Abenteuer und 17 für Risiko stehen, kann man seine Kletterkünste und Ausdauer

beweisen. Radfahren in luftiger Höhe, Hangeln von Ast zu Ast, Netzbrücken und schwankende Bohlen überqueren, an Seilbahnen durch den Wald rasen sind einige der Höhepunkte der 5 Parcours. Er ist Juni bis August von 9:30 Uhr - 19:30 Uhr geöffnet.

Die Öffnungszeiten während der Nebensaison sowie alles Wissenswerte erfragen Sie bitte unter:

Tel: 0173 19 99 22 4  
info@kletterwald.info  
www.kletterwald.de

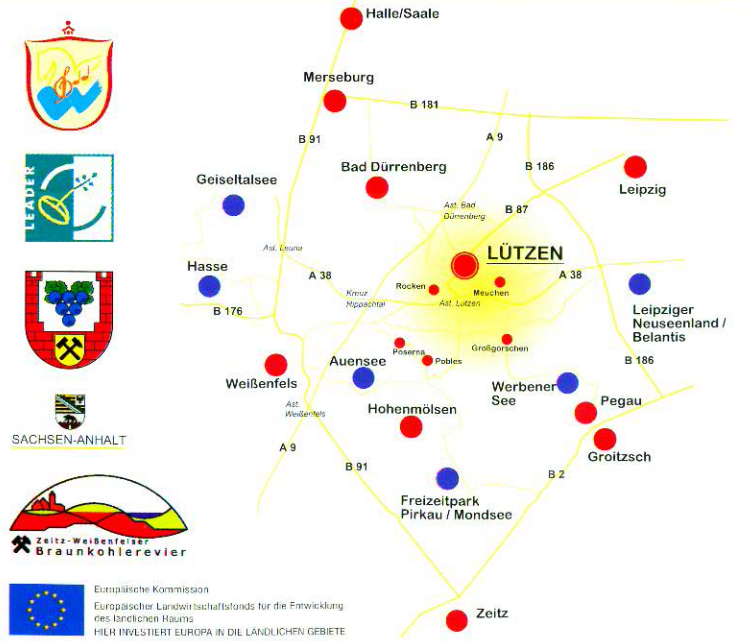


*Historische Route um Lützen*

*Historische Route um Lützen*



**Impressum:**  
Herausgeber: Lokale Aktionsgruppe Zeit-Weißenfelder Braunkohlerevier mit freundlicher Unterstützung der Stadt Lützen, des Museums Stadt Lützen und des Fremdenverkehrsvereins Weißenfelder Land e.V.  
Texte: Museum Stadt Lützen, Dr. Tobias Liebert, Mirko Seidel  
Bilder: Museum Schloss Lützen, Mirko Seidel  
Redaktion: Helk Ilmplan GmbH, Querfurt  
Realisierung: Druckhaus Blochwitz D'sign, Zeitz



Weitere Informationen zur Region erhalten Sie beim Fremdenverkehrsverein Weißenfelder Land e.V.  
Markt 27, 06667 Weißenfels  
Telefon: 03443/ 30 30 70, Fax: 03443/ 239472  
Email: info@weissenfelstourist.de, Internet: www.weissenfelstourist.de





Jahrhundert wurde diese zu einer Burganlage mit Wassergraben ausgebaut. Erst 1538 hat Bischof Sigismund von Lindenau Umbauarbeiten zu einem Renaissanceschloss vornehmen lassen. Die Rundtürme, Erker sowie die oberste Etage hat Johann August Patzschke, in dessen Besitz sich das Schloss im 19. Jahrhundert befand, abtragen lassen. Auch der Wassergraben existiert nicht mehr.

Der wohl berühmteste Gast des Schlosses war Generalissimus Albrecht von Wallenstein. Er bezog hier vor der Schlacht bei Lützen am 6./16. November 1632 Quartier. Heute befindet sich in „Wallensteins Stube“ das Schlosscafé.

1928 wurde ein Museum im Schloss eröffnet, welches heute vom gesamten Schloss Besitz ergriffen hat. Ausstellungsschwerpunkte sind der 30-jährige Krieg, die Schlachtfeldarchäologie in Lützen, der Dichter Johann Gottfried Seume sowie die Stadtgeschichte. Zwei große Dioramen stel-

### Museum Schloss Lützen

Im Zentrum Lützens, inmitten eines kleinen Parks gelegen, ragt das Schloss mit seinem 43 Meter hohen Turm in den Himmel. Erste Unterlagen belegen den Bau einer Burg durch die Merseburger Bischöfe im Jahr 1252. Im 14.



### Friedrich-Nietzsche-Gedenkstätte Röcken

Unweit von Lützen, der Via Regia in Richtung Weißenfels folgend, befindet sich der geschichtsträchtige Ort Röcken. Hier wurde am 15. Oktober 1844 Friedrich Nietzsche als Sohn einer Pastorenfamilie geboren. Er gilt heute als der wichtigste deutsche Philosoph des ausgehenden 19. Jahrhunderts und als Klassiker der Moderne.

Ein Traum Nietzsches, in dem er sich wenig gekleidet, zweimal bei seiner eigenen Beerdigung

sah, wurde von Klaus F. Messerschmidt plastisch umgesetzt. Das Monument wurde zu Nietzsches 100. Todestag neben der Kirche aufgestellt, unweit von seiner eigentlichen Grabstätte entfernt. Das kleine Museum, welches an das Pfarrhaus grenzt, gibt Einblicke in Nietzsches Leben und Wirken. Das Museum ist mittwochs bis sonntags von 10:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 16:00 Uhr sowie an Feiertagen geöffnet.

### Friedrich-Nietzsche-Gedenkstätte Röcken

Teichstraße 8  
06686 Lützen OT Röcken  
Telefon: 034444-23540  
www.f-nietzsche.de

len die Schlacht bei Lützen am 6./16. November 1632 (3.600 Zinnfiguren) sowie die Schlacht bei Großgörschen am 2. Mai 1813 (5.500 Zinnfiguren) dar. Regelmäßig wechselnde Sonderausstellungen zu den verschiedensten Themen und auf dem Dachboden befindliche Ausstellungsstücke aus „Omas Zeiten“ heißen außerdem jeden Besucher herzlich willkommen.

Das Museum im Schloss und das Café sind vom 1. März bis 30. November dienstags bis sonntags von 10:00 bis 17:00 Uhr geöffnet, montags für Gruppen nach vorheriger Anmeldung. Letzter Einlass ist 30 Minuten vor Schließung.

### Museum Schloss Lützen

Schlossstraße 4  
06686 Lützen  
Telefon: 034444-20 228  
Fax: 034444-90 693  
www.stadt-luetzen.de  
E-Mail: museum.luetzen@gmx.de



### Gustav-Adolf-Gedenkstätte Lützen

Ein Stein, der nach der Schlacht bei Lützen am Fundort des toten Königs aufgestellt wurde, war bis Anfang des 19. Jahrhunderts der einzige Hinweis auf dieses grausame Ereignis. Erst 200 Jahre nach der Schlacht wurde mit einer großen Gedenkfeier wieder des Königs erinnert und über eine Bekrönung des Steins



Monarchenhügel

stellt, um somit einen Einblick in das harte Landleben der Bevölkerung aus längst vergangenen Zeiten zu gewähren. Jedes Jahr am ersten Wochenende im Mai findet das Scharnhorstfest statt, bei dem



Scharnhorstdenkmal

nachgedacht. 1837 wurde der vom Baumeister Karl Friedrich Schinkel entworfene gusseiserne Baldachin eingeweiht. Dreißigtausend Menschen sollen der Feierstunde beigewohnt haben.

Dem schwedischen Konsul Oscar Ekman ist der Bau der Gedenkstätte zu verdanken. Nach nur einem Jahr Bauzeit wurde sie 1907 eingeweiht. Besonders beeindruckend ist die Überdachung der Kapelle, die einem kieloben stehenden Wikingerschiff nachempfunden ist und aus schwedischem Kiefernholz gefertigt wurde. Die Gedenkstätte wurde durch zwei schwedische Holzhäuser (1932/1982) aus der Region Dalarna komplettiert.

Die Gedenkstätte befindet sich, aus Richtung Leipzig kommend, am Ortseingang

die Schlacht nachgestellt wird. Erinnerungsorte an die Schlacht, wie das Scharnhorstdenkmal, die Schinkelpyramide sowie das Denkmal für Prinz Leopold von Hessen-Homburg, findet man bei einem Spaziergang durch das Dorf. Geöffnet ist das Museum sonntags von 14:30 bis 16:30 Uhr, sonst nach telefonischer Anmeldung.

Telefon: 034444-20 219  
www.scharnhorstkomitee.de



Denkmal Prinz von Hessen-Homburg



findet um 16.15 Uhr statt.

### Gustav-Adolf-Gedenkstätte

Gustav-Adolf-Straße 42  
06686 Lützen  
Telefon/Fax: 034444-20317  
Fax: 034444-90 693  
www.stadt-luetzen.de  
E-Mail:  
gedenkstaette.luetzen@web.de

### Gruft des Johann Christian Schubart Edler von Kleefeld in Pobles

Johann Christian Schubart, Landwirt und Agrarreformer im 18. Jahrhundert, ist als Edler von Kleefeld in die Geschichte eingegangen, da er den Kleeanbau in Deutschland förderte. Schubart wurde am 24. Februar 1734 in Zeitz als Sohn eines Webers geboren. 1769 heiratete er die Tochter eines reichen Kaufmanns aus Leipzig. Dies brachte ihm ein ansehnliches Vermögen von 80.000 Talern ein. Dafür kaufte sich die junge Familie in Würchwitz bei Zeitz ein Bauerngut. Bald ging Schubart zum Feldbau über und erkannte in seiner Arbeit die Mängel der damaligen Wirtschaftsweise. Am meisten störten ihn dabei die un bebauten Flächen, weil das Vieh im Sommer und auch im Winter ausgetrieben und im Freien fressen musste.

### Gustav-Adolf-Gedächtniskirche Meuchen

Nach der Schlacht bei Lützen lag das Städtchen in Schutt und Asche, da Wallenstein die Stadt anzünden ließ. Um den toten Schwedenkönig Gustav II. Adolf vom Schmutz und Blut zu säubern, brachte man ihn in die kleine romanische Kirche nach Meuchen. Noch heute ist der schlichte

Holztisch erhalten, auf dem der tote König lag. Überreste von seinem Blut, der Erde und dem Laub sollen in einer Eichenholzzurne im Eingangsbereich eingegraben worden sein. Die Kirche befindet sich in der Ortsmitte Meuchens und kann nach vorheriger Anfrage besichtigt werden.

Telefon: 034444-22 068 oder 034444-21 295  
E-Mail: museum.luetzen@gmx.de



Durch seine Kleefütterung war Johann Christian Schubart so berühmt geworden, dass ihn der österreichische Kaiser in den Adelsstand erhob und ihm den Beinamen „Edler von Kleefeld“ verlieh. Am 23. April 1787 starb der Verbreiter des Kleeanbaus. Johann Christian Schubart wurde in der Familiengruft, die an der Nordseite des Kirchfriedhofes der Kirche St. Ganguolf in Pobles liegt, beigesetzt.

**Hier wurden bestattet:** Johann Christian Schubart Edler von Kleefeld, gest. 1793 dessen Frau Christine Karoline, gest. 1793 deren Sohn Balduin, gest. 1804 und Tochter Luise Richter, gest. 1819

Die Gruft ist zurzeit geschlossen und kann nicht besichtigt werden.



Gruft des Edlen von Kleefeld